
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 415

Textanalyse und Interpretation zu

Christa Wolf

MEDEA. STIMMEN

Volker Krischel

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Wolf, Christa: *Medea. Stimmen. Roman*. Frankfurt a. M.: suhrkamp taschenbuch, 2008.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Volker Krischel, geb. 1954, arbeitete nach dem Studium der Germanistik, Geschichte, Katholischen Theologie, Erziehungswissenschaften, Klassischen Archäologie, Kunstgeschichte und Geografie mehrere Jahre als Wissenschaftlicher Mitarbeiter – besonders im Bereich der Museumspädagogik – am Württembergischen Landesmuseum Stuttgart. Heute ist er als Oberstudienrat in Gerolstein, Eifel, tätig. Er hat mehrere Arbeiten zu Autoren der neueren deutschen Literatur sowie zur Museums- und Unterrichtsdidaktik veröffentlicht.

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst. Zitate von Christa Wolf müssen auf Grund eines Einspruchs in der alten Rechtschreibung beibehalten werden.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

2. Auflage 2013

ISBN: 978-3-8044-1936-0

PDF: 978-3-8044-5936-6, EPUB: 978-3-8044-6936-5

© 2003, 2011 by C. Bange Verlag, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: Maria Callas als Medea, Verfilmung IT/FR/BRD 1969

© Cinetext/Morgan

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

2. CHRISTA WOLF: LEBEN UND WERK

- 2.1 Biografie 9
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 16
 - Die gewaltlose Revolution in der DDR und die
Wiedervereinigung 16
 - Die Ernüchterung nach der Wiedervereinigung 17
- 2.3 Angaben und Erläuterungen
zu wesentlichen Werken 20

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

- 3.1 Entstehung und Quellen 30
- 3.2 Inhaltsangabe 35
- 3.3 Aufbau 67
 - Romanaufbau und -struktur 67
 - Das „Gewebe“ der Stimmen 69
 - Chronologie und Örtlichkeiten 73
- 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 74
 - Medea 76
 - Lyssa 82
 - Jason 83
 - Glauke 86
 - Leukon 88
 - Akamas 90
 - Kreon 92

Turon	93
Agamedea	93
Presbon	94
3.5 Sprachliche und sachliche Erläuterungen	97
3.6 Stil und Sprache	100
Flüssiger Sprachstil	100
Charakterisierung durch unterschiedliche sprachliche und stilistische Mittel	101
3.7 Interpretationsansätze	103
<i>Medea</i> – ein politischer Schlüsselroman	104
<i>Medea</i> – ein autobiografischer Schlüsselroman	105
<i>Medea</i> – ein feministischer Roman	106
<i>Medea</i> – ein Flüchtlingsroman	107
<i>Medea</i> – ein psychologischer Roman	109

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 113

Medea als Wenderoman	113
Wolfs Neuinterpretation des Medea-Mythos	115

5. MATERIALIEN 118

Die Argonauten-Sage	118
Die Frau in der Antike	120

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	122
---	------------

LITERATUR	127
------------------	------------

STICHWORTVERZEICHNIS	132
-----------------------------	------------

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich der Leser in diesem Band schnell zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine kurze Übersicht.

Das 2. Kapitel beschreibt **Christa Wolfs Leben** und stellt den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** vor:

- ⇒ S. 9 ff. → Christa Wolf wurde **1929 in Landsberg a. d. Warthe**, dem heutigen polnischen Gorzów Wielkopolski, **geboren** und lebte bis zur Wiedervereinigung in der DDR.
- ⇒ S. 16 ff. → Immer mehr Bürger der DDR wurden unzufrieden mit ihrem verknöcherten Funktionärsstaat.
- Nach der gewaltlosen Revolution in der DDR und der **Wiedervereinigung** erfolgte bei Vielen die Ernüchterung.
- ⇒ S. 20 ff. → **Medea erschien 1996**. Neben dem erzählerischen Werk besteht Wolfs umfangreiches Gesamtwerk auch aus Essays, Tagebuchaufzeichnungen, Briefsammlungen, Aufsätzen, Reden und Gesprächen.

Das 3. Kapitel bietet eine Textanalyse und -interpretation.

Medea – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 30 ff. In *Medea* verarbeitet Christa Wolf ihre Erfahrungen mit und in der DDR sowie ihre persönlichen Erlebnisse nach der Wiedervereinigung.

Inhalt:

- ⇒ S. 35 ff. Der eigentliche Roman umfasst (nach Vorbemerkung und Vorwort) **11 Monologe** (Stimmen), denen jeweils ein Motto vorangestellt ist.

Das Geschehen kreist um die kolchische **Königstochter Medea**, die mit dem Argonauten **Jason** nach Korinth geflohen ist. Während Jason sich dort immer mehr vom korinthischen Königshof vereinnahmen lässt, behauptet sich **Medea stolz und selbstbewusst**. Sie zieht damit aber Hass und Neid auf sich und wird schließlich zum Sündenbock gemacht und **aus Korinth verbannt**.

Chronologie und Schauplätze:

Die Handlungszeit erstreckt sich über mehrere Jahre. Handlungs-
ort ist Korinth und, nach Medeas Verbannung, die Wildnis außer-
halb der Stadt. ⇒ S. 67 ff.

Personen:

Die Hauptfiguren sind:

Medea ⇒ S. 76 ff.

→ heil- und zauberkundig, selbstbewusst, selbstlos

Lyssa ⇒ S. 82 f.

→ aktiv, energisch

Jason ⇒ S. 83 ff.

→ passiv, schwach, verantwortungslos

Glauke ⇒ S. 86 ff.

→ vereinsamt, labil

Leukon ⇒ S. 88 ff.

→ tolerant, passiv

⇒ S. 90 ff.

Akamas

→ klug, skrupellos

⇒ S. 92

Kreon

→ schwach, verantwortungslos

⇒ S. 93 f.

Agamedea

→ neidisch, egoistisch

⇒ S. 94 f.

Presbon

→ eitel, dumm

Die Personen werden ausführlich und in ihrer Beziehung zueinander vorgestellt.

Stil und Sprache Wolfs:

⇒ S. 100 ff.

Im Gegensatz zu *Kassandra* verzichtet Wolf in *Medea* auf eine antikisierende Schreibweise und gebundene Sprache. Ihre Sprache ist hier einfacher, aber trotzdem elegant und flüssig. Durch differenzierte sprachliche und stilistische Mittel versucht sie die Charaktere zu unterscheiden.

Fünf Interpretationsansätze werden vorgestellt:

⇒ S. 103 ff.

Medea ist

- ein politischer Schlüsselroman
- ein autobiografischer Schlüsselroman
- ein feministischer Roman
- ein Flüchtlingsroman
- ein psychologischer Roman

2.1 Biografie

2. CHRISTA WOLF: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie¹

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1929	Landsberg a. d. War- the (heute: Gorzów Wielkopolski/ Polen)	Christa Wolf wird als Tochter des Kaufmanns Otto Ihlenfeld am 18. März geboren.	
1939– 1945		Besuch der Oberschule	10–16
1945	Mecklenburg	Flucht und Übersiedlung nach Meck- lenburg	16
1945– 1946	Schwerin/ Gummelin	verschiedene Tätigkeiten, u. a. Schreib- kraft beim Bürgermeister von Gummelin	16–17
1946	Schwerin	Besuch der Oberschule	17
1947	Bad Franken- hausen	Umzug, Besuch der Oberschule	18
1949		Abitur, Eintritt in die SED	20
1949– 1953	Jena, Leipzig	Germanistikstudium bei Hans Mayer	20–24
1951		Heirat mit dem Germanisten und Essay- isten Gerhard Wolf (geb. 1928), seither Zusammenarbeit u. a. an Anthologien und Filmprojekten	22
1952		Geburt der ersten Tochter Annette	23



Christa Wolf

* 1929

© ullstein bild –
SIPA

¹ Vgl. auch Stephan, Alexander: *Christa Wolf*; Baumer, Franz: *Christa Wolf*; Beitler, Ulrike E.: *Kassandra*; Meyer-Gosau, Frauke / Bock, Hans-Michael / Hammerschmidt, Volker / Oettel, Andreas: *Christa Wolf und Wolfs Biografie* im Internet: <http://www.hdg.de/lemo/html/biografien/WolfChrista/index.html> (Stand Mai 2011).

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1953		Abschluss des Germanistikstudiums mit einer Diplomarbeit über „Probleme des Realismus im Werk Hans Falladas“	24
1953– 1959	Berlin	wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Deutschen Schriftstellerverband, Redakteurin der Zeitschrift „Neue Deutsche Literatur“, Cheflektorin des Verlages „Neues Leben“ in Berlin, Mitglied des Deutschen Schriftstellerverbandes	24–30
1955		erste von mehreren Reisen in die Sowjetunion, Mitglied des Vorstandes des Deutschen Schriftstellerverbandes	26
1956		Geburt der zweiten Tochter Katrin	27
1959– 1962	Halle an der Saale	Umzug, praktische Tätigkeit in einer Waggonfabrik, Mitarbeiterin in „Zirkeln schreibender Arbeiter“, freie Mitarbeiterin des „Mitteldeutschen Verlages“ in Halle (Lektorin), Herausgeberin verschiedener <i>Anthologien</i> zeitgenössischer DDR- Literatur	30–33
1960		erste von mehreren Reisen in die BRD	31
1961		Buchveröffentlichung der Erzählung <i>Moskauer Novelle</i> , Kunstpreis der Stadt Halle	32
1962	Kleinmachnow bei Berlin	Umzug, freie Schriftstellerin	33
1963		erster großer Erfolg mit dem Roman <i>Der geteilte Himmel</i> , Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste der DDR	34
1963– 1967		Kandidatin des Zentralkomitees der SED vom VI.–VII. Parteitag der SED; nach einer kritischen Rede scheidet sie aus dem Gremium aus.	34–38

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1964		DEFA-Verfilmung von <i>Der geteilte Himmel</i> (Regie: Konrad Wolf), Nationalpreis III. Klasse der Akademie der Künste der DDR, Rede auf der Zweiten Bitterfelder Konferenz	35
1965		Mitglied des PEN-Zentrums der DDR, Teilnahme am internationalen PEN-Kongress in Bud (Jugoslawien), Beitrag auf dem 11. Plenum der SED, Drehbuch zum Film <i>Fräulein Schmetterling</i> (gemeinsam mit Gerhard Wolf), der Film wurde nach dem Rohschnitt abgebrochen.	36
1967		<i>Juninachmittag</i> (Erzählung)	38
1968		„Etablierung im Literaturbetrieb“ ² mit der Erzählung <i>Nachdenken über Christa T.</i>	39
1969		Lesereise durch Schweden	40
1971		<i>Lesen und Schreiben. Aufsätze und Betrachtungen.</i> Polenreise	42
1972	Paris	<i>Till Eulenspiegel. Erzählung für den Film</i> (gemeinsam mit Gerhard Wolf), Ablehnung des Wilhelm-Raabe-Preises der Stadt Braunschweig, Aufenthalt in Paris	43
1973	Stockholm	Theodor-Fontane-Preis des Bezirks Potsdam, Teilnahme an der Tagung der PEN-Exekutive in Stockholm	44
1974		<i>Unter den Linden. Drei unwahrscheinliche Geschichten</i> , Mitglied der Akademie der Künste der DDR, Max-Kade-German-Writer-in-Residence am Ostberlin-College, USA	45

2 Vgl. <http://www.hdg.de/lemo/html/biografien/WolfChrista/index.html> (Stand Mai 2011).

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1975		DEFA-Film <i>Till Eulenspiegel</i> (Regie: Rainer Simon) nach Motiven der Filmerzählung (Mitarbeit am Drehbuch), Lesereise in die Schweiz	46
1976		<i>Kindheitsmuster</i> (Roman), Mitinitiatorin des Protestes gegen die Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann	47
1977	Bremen	Ausschluss aus dem Vorstand der Berliner Sektion des Schriftstellerverbandes der DDR, Literaturpreis der Freien Hansestadt Bremen	48
1979		<i>Kein Ort. Nirgends</i> (Erzählung), <i>Fortgesetzter Versuch</i> (Aufsätze, Gespräche, Essays), Herausgeberin der Schriften der Karoline von Günderrode	50
1980	Darmstadt	<i>Lesen und Schreiben. Neue Sammlung, Gesammelte Erzählungen</i> , Georg-Büchner-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung, Reise nach Griechenland, <i>Geschlechtertausch</i> (Erzählungen, zusammen mit Sarah Kirsch und Irmtraud Morgner)	51
1981	Berlin	Mitgliedschaft in der Akademie der Künste (Westberlin), Teilnahme an der „Berliner Begegnung zur Friedensförderung“	52
1982	Frankfurt	Poetikvorlesung an der Universität Frankfurt, Uraufführung von <i>Till Eulenspiegel</i> am Niedersächsischen Staatstheater Hannover (Regie: Jürgen Schwalbe), Hörspielfassung des WDR von <i>Kein Ort. Nirgends</i> , Teilnahme am Haager Treffen, Lesereise nach Frankreich	53

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1983	Ohio/USA	<i>Kassandra</i> (Roman), <i>Voraussetzungen einer Erzählung: Kassandra</i> (Frankfurter Poetikvorlesungen), Franz-Nabel-Preis, Graz, Schiller-Gedächtnis-Preis des Landes Baden-Württemberg, Ehrendoktorwürde der Ohio-State-University, USA, Gastprofessur an der Ohio-State-University, Lesungen in Los Angeles, San Francisco und New York, Lesereise in die BRD	54
1984		Gedenkrede auf Franz Fühmann, Mitglied in der Europäischen Akademie der Künste und Wissenschaften, Paris, Lesereise in Österreich und Italien	55
1985	Hamburg	<i>Ins Ungebundene geht meine Sehnsucht! Gesprächsraumromantik. Prosa, Essays</i> (gemeinsam mit Gerhard Wolf), Honorary Fellow, Modern Language Association of America, Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur, Ehrendoktor der Universität Hamburg, Lesereise nach Frankreich	56
1986		Mitglied der Freien Akademie der Künste, Hamburg, Teilnahme am PEN-Kongress in Hamburg, Reise nach Griechenland und Spanien, <i>Die Dimension des Autors 1959–1985</i> , zwei Bände (Texte)	57
1987		Nationalpreis I. Klasse der DDR, <i>Störfall. Nachrichten eines Tages</i> (Erzählung), Weinpreis für Literatur, Geschwister-Scholl-Preis	58
1989		Austritt aus der SED, <i>Sommerstück</i> (Roman)	60